

JAZZ

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



6963 Stück Vieh exportiert

Ihr Berge lebt wohl, ihr sonnigen Matten!

Beim Psychiater

«Herr Doktor, ich habe folgendes große Problem zu lösen: Ich wohne in einem Häuschen mit modernstem Komfort, besitze einen Amerikanerwagen, meine Frau kleidet sich nach der neuesten Mode und meine zwei Kinder besuchen die besten Schulen.»

«Da verstehe ich aber gar nicht, was für ein Problem Sie noch haben könnten.»

«Oh doch, Herr Doktor, wissen Sie, ich verdiene eben nur achthundert Franken im Monat.»

JAZZ

Das Wörtchen Jazz hat es wirklich in sich. Die junge Generation sagt zu dem organisierten Lärm natürlich: «JA!», die Gestrigen dagegen schütteln bloß den Kopf: «Z-Z!» pin.

Ratentaten

Man kauft frischfröhlich den Radio wie das Auto auf Raten und damit aufs Risiko, daß sie zu stottern beginnen, noch ehe sie abgestottert sind ...

Am Sitsch



fi Meinig

zRoomaanischa isch vor zwenzig Joor als viarti Landasschprooch in uusari Bundasvarfassig uufgnoo worda. Abar i glauba, dar Artikhal hundertsächzähha muaß bald widar umgorglat und zRätoromanischa als Nazionaalschprooch ussakhejt wärda. dRomantscha wend nemmli nüt mee wüssa vu iarnar Schprooch! Nitt amool Supwenzioona wends mee darfüür – und wenn a Schwizzar khai Supwenzioona mee will, denn ischas witumma böös!

Dia aiggenössischa Rööf hend im andara Joor beschlossa, sii welland dar Lia Rumantschä hundarttuusig Frankha ggee, schtatt wia bis jetz, nu fuffzigtuusig. Abar nu denn, wenn dar Khantoon Graubündan au uffa go tej mit dar Supwenzioon. Püntnar Regiarig hätt wella. Vu achtazwenzigtuuusig uff achzigtuusig pro Joor. Püntnar hend apgschtimmt und mit zähhatuusigz waihundart gäga zähhatuusigviarhundart Schtimma varworfa. – Khariosarwiis sind nitt öppa dia tütschschprähhanda Püntnar an dem Ärgebnis tschuld. Natüürli hätt's untar denna a Huufa, wo nitt viil ufam Romanischa hend, wels – zum Tail mit Rächt – säagand: «Pfiifa, dRomantscha sölland sälbar für sich luaga. Mir khriagand au khai Supwenzioon für uusarna Dialäkt!» As isch abar aiganartig, wemma dResultaat vum romanischa Obarland aaluagat. Disentis 279 Ja gäga 247 Nai, Somvix 186 Jo gäga 142 Nai. A bitz bessar schtoots mit da Zaala im Untarengadiin.

Warum hend dRomantscha dia Supwenzioona apgleent? A Zuafall ischas sihhar nitta. Noch münara Mainig ischas a Zlaidwärkharej. As git, grob gsaid, drejarlej Romanisich: Püntnar-Obarland, Obarhalbschtaim und Engadiin schrittand mitanand über Khwalität – und wo gschritta wird, wird au zlaidgwärkhat. Drumm isch jetz dar Ascht apgsaagat worda. Apgsaagat vu denna, wo dooba ghockht sind. As isch schaad, khoga schaad, wemma waiß, was für a Müa sich Lia Rumantscha ggee hätt, was dar Tokhtar Schorta zemmakhrampfat für zRoomaanischa, für dia romanisich Khultur. Abar ebba – liabar gäär khai Supwenzioon, als zualuga müassa, wia dar aint hundart Frenkhli mee khriagt als dar andar!

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel